

Diakonie seit 1848 in Deutschland

**Rund 700 000
freiwillig Engagierte**

Pößneck. „Diakonie“ leitet sich vom griechischen Wort für Dienst ab und bezeichnet die soziale Arbeit der evangelischen Kirchen. Weil der Glaube an Jesus Christus und praktizierte Nächstenliebe zusammengehören, leisten diakonische Einrichtungen vielfältige Dienste am Menschen. Sie helfen Menschen in Not und in sozial ungerechten Verhältnissen. In der Diakonie engagieren sich rund 453 000 hauptamtlich Beschäftigte (Stand 1. 1. 2010) und 700 000 freiwillige Helfer (Ende 2011).

Die Geschichte der organisierten Diakonie begann 1848. Der Hamburger Theologe Johann Hinrich Wichern entwarf beim Wittenberger Kirchentag das Programm der Inneren Mission gegen geistliche und materielle Armut sowie soziale Not. Der „Centralausschuß für die Innere Mission der Deutschen Evangelischen Kirche“ wurde gebildet. Danach entstanden in Deutschland Verbände der Inneren Mission mit rechtlich selbstständigen, sozialpädagogischen, fürsorgerischen und pflegerischen Heimen, Anstalten und Einrichtungen.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gegründet. Die Innere Mission und das Hilfswerk schlossen sich 1957 in landeskirchlichen Werken zusammen. 1975 wurden sie im Diakonischen Werk der EKD vereint.

Am 19. März 1991 traten die Diakonischen Werke der Kirchen des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR dem Diakonischen Werk der EKD bei. Weiter Informationen unter www.diakonie.de. OTZ